



Eine Blumenwiese für Bienen

Wann haben Sie zuletzt einen bunten Wiesenblumenstrauß gepflückt? In den meisten Tallagen ist das Auffinden einer bunt blühenden Wiese eine schwierige Aufgabe geworden. Artenreiche Wiesen sind inzwischen eine Seltenheit und das Blumenpflücken ist erst gar nicht anzuraten, denn es würde den Bestand noch mehr reduzieren. Wenn Sie allerdings über eine Fläche verfügen, dann sorgen Sie doch dafür, dass es wieder ein Stückchen Blumenwiese gibt. Ab 30m² und einem sonnigen bis leicht schattigen Standort kann es losgehen und Bienen, Wildbienen, Hummeln und andere Insekten werden es Ihnen mit vielen Besuchen danken.



Lehrbienenstand Feldkirch – Ansaatfläche

Für die Neuanlage einer Blumenwiese ist entsprechende Bodenvorbereitung notwendig, denn ohne Umbruch können die zarten Blumensamen nicht keimen, erklärt die Expertin. Am einfachsten geht dies mit einer Bodenfräse. Zum Zeitpunkt der Bearbeitung sollte der Boden abgetrocknet sein, dann wird zweimal gefräst. Bei nährstoffreichem und dichtem Boden ist es ratsam, etwa 1,5cm hoch Bausand auf der Fläche zu verteilen und mit hinein zu arbeiten. Die zerkleinerten Grassoden bleiben vorerst liegen und können mit dem Rechen abgezogen werden, wenn sie angetrocknet sind. Diese Art des Umbruchs und der Ansaat funktioniert bis etwa Mitte Juni. Danach sollte mit der Neuansaat lieber bis zum nächsten Jahr gewartet werden, wobei der Umbruch besser schon im Herbst erfolgt und vor der Aussaat nochmal oberflächlich

gefräst wird. Ein früher Saatzeitpunkt wirkt sich meistens positiv auf die Keimung aus, da mehr Bodenfeuchte vorhanden ist. In einem trockenen Frühling ist es vielleicht trotzdem notwendig die Fläche zu wässern.

Saatgut mit Bedacht wählen

Ganz besondere Sorgfalt sollten Sie darauf verwenden, das richtige Saatgut für Ihre Fläche auszuwählen. Ganz besondere Sorgfalt sollten Sie darauf verwenden, das richtige Saatgut für Ihre Fläche auszuwählen. Als Quelle für gebietsheimisches Saatgut empfehlen sich Mischungen der Firmen Rieger-Hofmann (www.rieger-hofmann.de) aus süddeutscher und UFA (www.ufasamen.ch) aus ostschweizer Herkunft. So bekommen Sie eine gebietsheimische Wiese und leisten einen Beitrag dafür, dass die jene Pflanzen, die an unsere Klima- und Bodenbedingungen am



Angesäte Margaritenwiese

Fotos: SK

besten angepasst sind, vermehrt werden. Davon profitieren wiederum die heimische Insekten und Tiere und letztendlich auch wir Menschen.

Zur leichteren Aussaat werden die Samen mit Sand vermischt, meist reichen 2g Saatgut pro m². Unmittelbar vor der Aussaat wird der Boden mit einem feinen Rechen aufgeraut und dann wird die Mischung mit lockeren Handbewegungen auf der ganzen Fläche fein verteilt. Das Anwalzen der Saat mit einer Handwalze sorgt für eine gute Bodenverbindung der feinen Samen. Bei genügend Feuchte erscheinen nach ca. drei Wochen die ersten Keimlinge. Wenn immer noch viel einjährige Unkräuter oder Gräser wachsen, dann kann nach zwei bis drei Monaten ein Schröpschnitt durchgeführt werden. D. h. der Aufwuchs wird etwa 5cm über dem Boden abgemäht, so erhalten die Blattrosetten der Wildblumen wieder mehr Licht und können sich gut entwickeln.



Skabiosenflockenblume Foto: UMG

Wie Sie im Laufe des Lesens gemerkt haben, erfordert die Anlage einer Blumenwiese im ersten Jahr einiges an Arbeit und Geduld. Die Früchte davon können Sie jedoch in den folgenden Jahren ernten. Bei der richtigen Pflege (Mahd im Juni und im September, Entfernung des Mähguts) werden sich die Blüten von Jahr zu Jahr reicher entwickeln. Spannend ist auch zu beobachten, welche Arten sich bei Ihnen besonders wohl fühlen und welche eher in den Hintergrund treten. Oder welche sich in regenreichen Jahre und welche sich in trockenen durchsetzen. Und natürlich wie viele Bienen und Insekten sich gerne darauf niederlassen, um Nektar und Pollen zu sammeln.

DI Simone König, Bodensee Akademie.
Mai 2012

Kontakt:

Bodensee Akademie

A - 6850 Dornbirn, Steinebach 18

Tel.: +43 (0)5572 33064, Fax: DW -9

office@bodenseeakademie.at

www.bodenseeakademie.at